

Reinickendorfer EULENPOST



Oktober 2013 **AUSGABE 5**

Aus dem Inhalt

Schäfersee Gölü.....	3
Helgoland.....	5
Leseempfehlung	6
Feriererlebnisse.....	8
Flüchtlinge.....	14
Veranstaltungen	22

Kinder sind die Hauptleidtragenden von Konflikten und Kriegen – wie die vierjährige Suria aus Syrien, die mit ihrer Familie in Berlin Zuflucht gefunden hat (siehe Innenseiten)
Foto: Borkenhagen

VIELFALT UND TOLERANZ

Die EULENPOST tritt für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft in unserem Kiez ein. Wir wünschen uns, dass die Bewohner von Reinickendorf offen und neugierig auf ihre Nachbarn zugehen und möchten diese Botschaft gerne mit unserer Zeitung nach außen tragen. Die EULENPOST soll Vielfalt in Reinickendorf widerspiegeln. Beiträge in deutscher und einige in türkischer

STATT FREMDENFEINDLICHKEIT

Sprache und hoffentlich bald auch ein arabischer Artikel sollen die Menschen in unserem Kiez in ihren Sprachen ansprechen. Genau dafür wurde die EULENPOST Ende 2012 mit dem **Integrationspreis des Bezirksamtes Reinickendorf** ausgezeichnet. Wenn ich in den letzten Wochen von

Auseinandersetzungen mit Rechtsradikalen bei der Eröffnung eines Asylbewerberheimes in Hellersdorf lese und wenn ich im Wahlkampf zur Bundestagswahl Plakate „Geld für die Oma statt für Sinti & Roma“ sehe, so packt mich Entsetzen. Damit soll Zwietracht zwischen alten und einkommensschwachen Menschen und der Gruppe der Sinti und Roma

geschürt werden. Rassistische Vorurteile sollen geweckt und bedient werden. Sicherlich will sich die NPD auch die kontroverse Diskussion von Teilen der Anwohner um das Marie-Schlei-Haus (siehe Artikel auf den Innenseiten) zunutze machen. Dem stellen sich jedoch viele Menschen entgegen und zeigen zum Beispiel bei Nachbarschaftsfesten - wie beim Begegnungsfest Mitte September - ihren Wunsch zum friedlichen Miteinander in Reinickendorf.

Die Eulenpost möchte sich näher mit den Schicksalen der Menschen befassen, die aus ihrer Heimat geflüchtet sind, und von dem, was sie bewegt, besorgt und erfreut, berichten. In dieser Ausgabe lesen Sie einen ersten Beitrag zu diesem aktuellen Thema. Solche persönlichen Erlebnisse möchten wir auch in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Natürlich gibt es viele weitere Artikel über das Leben in unserem Kiez, über Ferienerlebnisse der Kinder und im hinteren Teil dieser Ausgabe sind wie-



der viele Veranstaltungen für das letzte Quartal dieses Jahres angekündigt. Darunter auch die Veranstaltungsreihe „Elternsein & Familienleben“, die das **LOKALE BÜNDNIS FÜR FAMILIEN** ins Leben gerufen hat, um Fragen und Probleme von Familien aufzugreifen. Die Veranstaltungen sind für Sie kostenlos. Ich würde mich freuen, Sie bei einer dieser interessanten Veranstaltungen begrüßen zu können.

Ihr **Michael Witte**

Michael Witte

Bündnissprecher Region
Reinickendorf-Ost
Aufwind e.V.,
Vierwaldstätter Weg 7, 13407 Berlin
michael.witte@aufwind-berlin.de

Informationen zu der Arbeit des Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost finden sich auf der Homepage WWW.FAMILIE-REINICKENDORF.DE unter Region Ost. Kommen Sie zur nächsten Sitzung und beraten Sie mit, wie das Leben für Familien in Reinickendorf-Ost weiter verbessert werden kann.

Das nächste Treffen findet statt

am 02.12.2013

16:00 bis 18:00 Uhr bei

DER STEG gGmbH

Alt-Reinickendorf 29

13407 Berlin.

Aufwind Kita-Verbund gGmbH

Konto: 3153500

bei der Bank für Sozialwirtschaft,

BLZ 10020500

Verwendungszweck:

SPENDE für die **EULENPOST**

IMPRESSUM

HRSG
V.I.S.D.P.

Lokales Bündnis für Familie Reinickendorf-Ost
Michael Witte c/o Aufwind Kita-Verbund gGmbH
Vierwaldstätter Weg 7 ++ 13407 Berlin
Telefon (030) 31 98 912 -11 ++ Fax (030) 31 98 912 -19
eulenpost@aufwind-berlin.de

REDAKTION Alexander Kulpok ++ Michael Witte ++
Sabine Hermann-Rosenthal

ASSISTENZ Franziska Genrich

GESTALTUNG PACIFICO GRAFIK, Etienne Girardet, Vera Eizenhöfer
www.pacificografik.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



SCHÄFERSEE

GÖLÜ

Schäfersee Gölü, Reinickendorf-Doğu Bölgesinde, U-Bahn Franz –Neumann-Platz`a yakın,yaklaşık olarak çevresi ile birlikte 10,5 ha büyüklüğü,7 m derinliği ve su yüzeyi 4 hektar civarındadır.

Schäfersee gölü adını 18.y.y da bu bölgede bulunan Çiftlik sahiplerinin koyunlarını otlattıkları ve yünlerini bu gölde yıkadıkları için bu yüzden gölün adı Schäfersee (Koyun Gölü) olarak adlandırılmıştır.

Daha sonraları 19.y.y civarında , insanların burada göle girip yüzdükleri bilinmektedir.Mudrack adındaki kişinin, gölün bazı yan bölümlerinde buz göletleri oluşturduğu ve bunları sattığı bilinmektedir. Bundan dolayı gölün yan sokaklarından birine Mudrackzeile adı verilmiştir. Schäfersee Gölü 1922-1928 yıllarında, bahçe düzenlenmesi konusunda uzman olan Karl Lovenhagen tarafından koruma altına alınmış bir Park alanıdır.

Bugünkü Schäfersee gölü 1979 yılında tekrar düzenlenmiş, yaya gecidi yapılmış ve çeşitli aktivitelerin yer aldığı bir Park ve bahçe haline getirilmiştir.Gölün çevresindeki ağaçların asırlık olduğu bilinmektedir.

Reinickendorf ve civar semtlerinde oturanların sık sık gezmek, dinlenmek, yürüş yapmak,koşmak ,bisiklet sürmek gibi cesitli faaliyetler için geldikleri bir Park alanıdır. Gölün etrafında bir Futboll sahası, bir kac sene önce yeniden Restore edilen çocuk oyun parkı, Schäfersee Bölge Kütüphanesi,çeşitli aktivitelerin yapıldığı Aile, Çocuk ve Genclik Merkezi „Haus am See“ Bott kiralama yeri Minigolf sahası, Cafe am See, yerleşim yerleri ve küçük koloni evleri bulunmaktadır.

Burasi Residenzstraße gibi, insanların alış-veriş yaptığı,trafiğin yoğun olduğu, en önemlisi uçakların çok yakından geçtiği,hareketli ve gürültülü bir caddenin çok yakınında bulunan , bu kadar gürültüye rağmen cıvılcıvılcı seslerinin duyulduğu,renge renk çiçeklerin olduğu, insanların rahat bir nefes aldıkları, ferah bir ortamdır. Gölün içinde yüzen ördekler ve Kuğular göle ayrı bir güzellik katmaktadır. Ancak buraya gelen ziyaretçilerin ve özellikle çocukların en büyük zevkleri gölde bulunan Ördeklere ve Kuğulara yiyecek vermektir.Buraya atılan yiyeceklerin çok büyük bir bölümü gölün dibine geçmekte buda gölün içinde ve çevresinde kirliliğe yol açmaktadır.Yetkililerin, gelen ziyaretçileri bu konuda uyaracak şekilde yasaklayıcı levhalar asmaları gerekmektedir. Son zamanlarda ``Senatverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt`` tarafından gölün içini ve çevresinin temizlenmesi için cesitli girişimlerde bulunmakta ve yeniden düzenilmesi için Projeler hazırlanmaktadır. Bu bölgede oturan insanlar için Schäfersee gölü çok önemli bir dinlenme,gezme vefaaliyetler için son derece uygun bir buluşma yeridir. Buranın ilerde daha düzenli, daha temiz ve restore edilmiş olmasını dileriz.

Kiyimet Akyol

Lokales Bündnis in Reinickendorf-Ost



SCHÜTZT UNSEREN SCHÖNEN SCHÄFERSEE!

Nur 70 m entfernt, westlich des U-Bahnhofs Franz-Neumann-Platz, liegt der Schäferseepark. Er ist 10,5 ha groß und hat eine Wasserfläche von 4 ha. Er wurde in den Jahren 1922-1928 von dem Gartenoberinspektor Karl Löwenhagen angelegt und trägt seinen Namen „Schäfersee“, weil es früher hier eine Schäferei gab, deren Schafe im See gewaschen wurden, bevor sie geschoren wurden. Es gab hier sogar eine Badeanstalt, und der Eisfabrikant Mudrack, nach dem die Mudrackzeile benannt ist, bezog aus einigen Seitenteichen des Sees Eis, das die Haushalte zum Kühlen verwendeten, denn Kühlschränke gab es noch nicht. Nicht nur die Anwohner von Reinickendorf-Ost schätzen diesen idyllischen Ort – auch aus der City kommen viele Erholungssuchende gerne hierher. Es gibt nicht nur zahlreiche Bänke und große Wiesen, sondern auch eine „Allee der Bäume“. Jedes Jahr wird hier ein neuer Baum einer vom Aussterben bedrohten Art gepflanzt.

Es ist sehr wichtig, diesen schönen Erholungspark mit seinem idyllischen See zu erhalten und zu pflegen. Jeder kann dazu beitragen. Leider jedoch nimmt die Verschmutzung immer mehr zu. Viele Spaziergänger ignorieren das Fütterverbot und werfen Brot und andere Lebensmittel in den See, weil sie glauben, den Schwänen und Enten damit etwas Gutes zu tun. Dadurch werden der sieben Meter tiefe See jedoch sehr verschmutzt und die Wasserqualität immer schlechter. Die Gefahr für die Tiere wird zunehmend größer. Auch die Vermüllung des Uferstreifens hat stark zugenommen. Flaschen, Papier und Essensreste werden achtlos ins Gebüsch geworfen.

Das muss aufhören! Daher werden alle Besucher des Schäferseeparks dringend gebeten, ihn sauber zu halten und unbedingt das Fütterverbot zu beachten, damit uns diese schöne Oase in der Großstadt noch lange erfreuen kann.

Marianne Genrich

Lachtreff Haus am See

FUSSBALL BRAUCHT KEINEN RASSISMUS

UNTER DEM MOTTO „RASSISMUS HAT KEINEN PLATZ“ FAND AM 25. JULI AUF DEM „GELBEN SPIELPLATZ“ IM HAUSOTTER-KIEZ EIN FUSSBALLTURNIER STATT. UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON OUTREACH - MOBILE STRASSENSOZIALARBEIT- FANDEN SICH ETWA 50 KINDER UND JUGENDLICHE IN FÜNF MANNSCHAFTEN ZUSAMMEN UND SPIELTEN UM DIE MEDAILLEN FÜR TORE, SIEGE UND FAIR PLAY.

Zum Siegerteam gehörten unter anderen Tolga, Amin und Justin. Einige der Sieger gaben der KreativFabrik im Namen der gesamten Mannschaft ein Interview. Wir wollten von ihnen wissen, ob die unterschiedlichen kulturellen Wurzeln der Kinder und Jugendlichen hier im Kiez für sie eine Rolle spielen.



Frage: Ihr habt den ersten Platz gemacht! Wie habt ihr das geschafft?

Mit Kondition und Tore schießen. Habt ihr trainiert?

Ja, wir spielen oft zusammen.

Ihr seid auch befreundet oder?

Ja, obwohl das nicht von Anfang an so war. Es gab Streitereien unter einigen Jungs. Ich [Terence] fragte dann irgendwann, ob wir nicht befreundet

sein wollen, weil die Streitereien doch Blödsinn sind.

Und dann wart ihr befreundet?

Ja.

So einfach kann das sein?

Ja (Beide nicken und zucken die Schultern)

Sprecht ihr unterschiedliche Sprachen?

Ja, natürlich. Die Familien unserer Eltern kommen ja von überall her.

Mein Vater ist zwar in Deutschland geboren, aber seine Familie kommt aus Palästina.

-...und mein Vater kommt aus Südarabien. Die Familien unserer Mütter kommen übrigens beide aus Deutschland. Bei den anderen Jungs aus unserer Mannschaft ist das ähnlich: Die können Türkisch, Bosnisch, Spanisch, Albanisch und natürlich Deutsch. Lebt ihr unterschiedliche Religionen?

Wir glauben an

Gott, aber wir gehen nicht regelmäßig in die Moschee.

-...also es gibt schon Unterschiede.

Das Fasten und das Fastenbrechen finden zu anderen Zeiten statt.

Spielt es eine Rolle, dass es Unterschiede gibt?

Nein.

Waren noch weitere Kulturen oder Länder beim Turnier vertreten?

Ja, ein Franzose war dabei, ein Kurde, Zig...ähm...na...ein Rumäne.

Du wolltest „Zigeuner“ sagen,

oder?

Ja, aber die nennen sich auch selbst so.

Tatsächlich?

Ja, wirklich. S. zum Beispiel sagt selbst, er sei ein Zigeuner.

Gibt es hier Unterschiede, die eine Rolle spielen?

Die sind ganz anders. Die sprechen unsere Sprache nicht, deshalb bringt es nichts, sich mit ihnen anzufreunden.

Nur wegen der Sprache? Oder gibt es noch andere Gründe?

Nö, nur wegen der Sprache.

Also stimmen die Vorurteile nicht, die man so hört?

Doch schon - aber nur, wenn die Erwachsenen dabei sind. Dann verhalten sich die Jungs anders.

Und wenn keine Erwachsenen da sind?

Dann gibt es keine Probleme. Dann verstehen wir uns gut. Wir haben auch einen rumänischen Freund, der spricht jetzt Deutsch und ein anderer sprach am Anfang auch nur Türkisch und hat jetzt Deutsch gelernt.

Die KreativFabrik dankt den Gewinnern für das Interview und Outreach für das Ausrichten des Turniers. Wir wünschen allen Kindern und Jugendlichen weiterhin viel Spaß beim Fußballspielen!



„GRÜN IST DAS LAND, ROT IST DIE KANT‘, WEISS IST DER SAND,
DAS SIND DIE FARBEN VON HELGOLAND“

SOMMERREISE 2013

Jedes Jahr wird für 16 Kinder aus Reinickendorf und dem Landkreis Oberhavel ein Traum wahr. Sie reisen zusammen für zwei Wochen auf die Insel Helgoland. Organisiert werden die Reisen vom Jugendamt Reinickendorf und dem Jugendamt Oberhavel.

Der Helgoland-Berlin-Hamburg-Club e. V. macht diese Reisen möglich, da er seit vielen Jahren in großzügiger Weise die Unterbringungs- und Verpflegungskosten für die Kinder und das Betreuungspersonal übernimmt und ein buntes Programm voller Überraschungen zusammenstellt.

Die alljährlich im Sommer stattfindende Reise für 16 Kinder aus sozial benachteiligten Milieus, oftmals auch mit familiären Problemen belastet, war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Von eher zufälligen Ausnahmen abgesehen, sind sich die Kinder vor Antritt der Fahrt im Allgemeinen nicht bekannt. Daher findet im Vorfeld der Reise ein „Kennenlernwochenende“ statt. Auf diese Weise haben sowohl Kinder, als auch die Betreuer_innen die Möglichkeit, sich ein Bild von der Gruppe zu machen.

Für die Kinder, die nach Helgoland fahren, stellt die Reise oft etwas ganz Besonderes dar. Einige sehen zum ersten Mal in ihrem Leben das Meer, und schon allein die Fahrt mit der „Funny Girl“ zur Hochseeinsel ist ein grandioses Erlebnis.

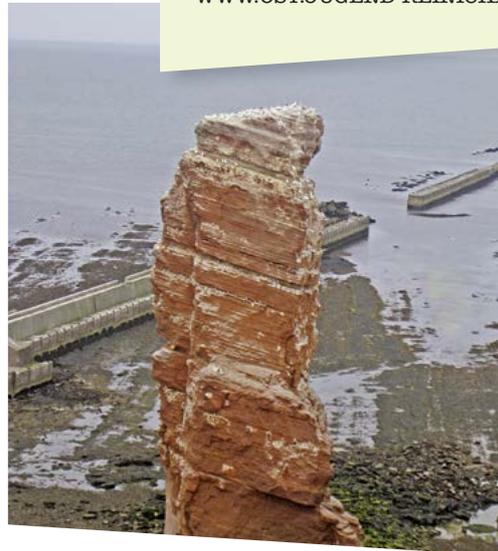
Helgoland ist als einzige deutsche Hochseeinsel, neben den niedlichen Hummerbuden und schaukelnden Börtbooten, ein unvergleichliches Naturspektakel. Die fast baumlose kleine Insel mit der roten Felskante des Oberlandes birgt eine unvergleichliche Flora und Fauna. Neben Basstölpeln und Trottellummen bringen buntschillernde Hummer, riesengroße Taschenkrebse, freche Möwen und Robben, die sich auf der Düne sonnen, Kinder und Erwachsene zum Staunen.

Auch das Wahrzeichen der Insel, der Fels „Lange Anna“, kann sich sehen lassen und vermittelt einen Eindruck der ausgefallenen Landschaftsformationen von Helgoland. Die riesigen Schutzanlagen und Deiche deuten auf die Zerbrechlichkeit der unvergleichbaren Insel in Anbetracht der räuberischen Gewalt des Meeres hin. Aber auch die Ruhe der See während eines Sonnenunterganges vermag es, selbst das quirligste Kind in eine andächtige Stimmung zu versetzen.

Weitere Informationen:
JUGENDAMT REINICKENDORF –
REGION OST

FRAU MARKER
TEL.: 90294 6079

WWW.OST.JUGEND-REINICKENDORF.DE



Helgoland – zerklüftet und romantisch



LESEEMPFEHLUNG

FÜR EUCH GELESEN VON ANNETTE GRAMS

Warum verlieren die Bäume im Herbst ihre Blätter? Auf ihrem Weg zum Erwachsensein haben Kinder viele Fragen. Mit viel Neugier entdecken und erforschen sie die Welt, die sie umgibt. Sie nehmen auseinander, setzen zusammen, versuchen Zusammenhänge zu begreifen und erfragen, was sie nicht verstehen. Das ist gut so, und damit das so bleibt, brauchen sie dann und wann die Unterstützung von den Erwachsener. Denn kindlicher Entdeckergeist braucht Nahrung, und so manch ein Erwachsener hat bereits Löcher im Bauch - wie ein Käse. Aber wie kommt der Käse eigentlich zu seinen Löchern? Und warum ist der Himmel blau? Wer darauf keine Antwort weiß, ist nicht dumm, kann sich aber schlau machen.

Die nachfolgend vorgestellten Bücher befriedigen nicht nur kindlichen Wissensdurst. Fazit: Am besten mit den Kindern gemeinsam lesen und staunen! Und wem das nicht reicht, der kann im Anschluss auch noch basteln. Basta!

„WARUM IST DIE BANANE KRUMM?“
von Petra Maria Schmitt/Christian Dreller (Text) und Heike Vogel (Illustrationen); erschienen bei Oetinger Taschenbuch GmbH 2013; ab ca. 5 Jahren

Hier ist kindlicher Wissensdurst in viele kleine Geschichten aus dem Alltag von Kindern verpackt und mit ansprechenden Bildern illustriert.

Gerade in Alltagssituationen ergeben sich viele Fragen, auf die auch die Erwachsenen häufig keine Antwort finden. In den Geschichten werden kindertypische Fragen aufgegriffen und sehr anschaulich erklärt.

Beispielsweise erfährt Lukas endlich, wie die Bilder in den Fernseher kommen. Marie erforscht mit einer Lupe Regenwürmer und weiß nun, wie ein Regenwurm sich ohne Füße fortbewegen kann. Leon hingegen beschäftigt eine eher philosophische Frage: Wie fühlt es sich an, alt zu sein? Die Antworten sorgen auf jeden Fall für einen Aha-Effekt.

„WIE VIELE ELEFANTEN WIEGT EIN WAL?“ von Jinny Johnson (Text) und Michael Woods/Tudor Humphries (Illustrationen); erschienen bei XENOS Verlagsgesellschaft mbH 1998; ab 5 Jahren

„Vergleiche und staune!“ lautet der Untertitel dieses Buches - und er verspricht nicht zu viel! Dass ein Windhund schneller laufen kann als ein Mensch, lässt sich erahnen. Aber dass dies auch eine kleine Sandspinne schafft, dürfte für Verblüffung sorgen. Wunder und Superlative aus der Welt der Tiere - angereichert mit interessanten Details aus dem Alltagsleben der dargestellten Tiere und garniert mit schönen, inspirierenden Illustrationen - das alles lädt ein zu einem Wissens-Lese-Menü, das kaum eine Frage offen lässt. Auch hier ist der Aha-Effekt garantiert!

„JASPER SCHAFFT PLATZ“

Ein Vorlesebastelbuch von Martin Bertelsen (Text) und Hartmut Kozok (Illustrationen); erschienen im Lappan Verlag GmbH 2012; ab ca. 4 Jahren

Jasper ist wie jedes Kind: Er sammelt gern Dinge, die andere Menschen wegwerfen. In seinem Kinderzimmer hat er kaum noch Platz, weil er schon so viele leere Klopapierrollen gesammelt hat. Dass man diese alle noch gebrauchen kann, beweist er seiner Mutter, die sich mehr Ordnung wünscht: Er verschenkt die Rollen an all seine Freunde und gibt auch konkrete Vorschläge, was sie daraus basteln können. Es ist erstaunlich, was sich alles aus ihnen machen lässt: Fernrohre, Raketen, Halsketten und vieles mehr. Natürlich sind die Leser angesprochen, Jaspers Vorschläge aufzugreifen: „Möchtest du eine Marmelbahn mit Sprungschanze haben?“ „...du musst sie nur noch zusammenbauen.“ Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Nun hat Jasper endlich wieder Platz - für neue Ideen!

Fazit: Ein inspirierendes Buch, um die Sammelleidenschaft von Kindern in kreative Bahnen zu lenken. Gleichzeitig kann beim Basteln mit sogenanntem „Wertlosmaterial“ auch noch eine Menge Geld gespart werden.

BESUCH

IN DER RENOVIERTEN BIBLIOTHEK

Nach vierwöchiger Schließzeit ist die Bibliothek am Schäfersee (Stadtteilbibliothek Reinickendorf-Ost) wieder für das Publikum geöffnet. Mein erster Blick fiel auf den neuen Öffnungszeitenhinweis und ich war sehr erfreut, dass die Bibliothek jetzt auch am Mittwoch geöffnet ist.

Wenn man die Räume betritt, riecht alles noch sehr neu und frisch. Als erstes fallen die neuen Regale ins Auge, die in einem schönen Rot für die Kinderabteilung und in einem frischen Blau für die Erwachsenen gehalten sind.

Durch eine neue Aufteilung des großen Bibliotheksraumes ist eine Ruhezone für die Zeitungs- und Zeitschriftenleser geschaffen worden, in der auf gemütlichen Sofas auch viele Leser_innen saßen. Ich kann allen Lesefreudigen einen Besuch wärmstens empfehlen, da ich in den Regalen viele neue Bücher entdeckt habe. Wer gerne Musik hört oder Filme schaut, findet hier auch viele Neuerscheinungen.

Dominique Domnitz, Leserin.

Hier noch einmal Adresse und die neuen Öffnungszeiten

STARGARDTSTR. 11-13,
13407 BERLIN

MO. + FR. 11.00 – 19.00 UHR
DI, MI, DO. 11.00 UHR – 17.00 UHR
TEL.: 030/451988980



Neu und frisch: die Stadtteilbibliothek am Schäfersee

FERIEN IN BERLIN

Getreu dem Motto „Berlin, Berlin – wir fahren nach Berlin!“, verbrachten Kinder aus ganz Deutschland ihre wohlverdienten Ferien in der Hauptstadt. Das Unternehmen „Störtebeker Reisen“ mit Sitz in Erfurt bot für Kinder von 9 bis 16 Jahren ein Ferienprogramm zum Wohlfühlen. Tägliche Ausflüge und das große Freizeitangebot ließen keine Langeweile aufkommen. Als Unterkunft diente der Reinickendorfer Fuchsbau. „Der Fuchsbau mit seinen umgebenden Grünflächen, Sportplätzen und die Nähe zur U-Bahn machen diesen Ort perfekt für ein Ferienlager in Berlin. Das Team des Fuchsbaus war stetig bemüht uns als Betreuer zu unterstützen und bei Fragen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen“, sagt Christian Rische, der als Lagerleiter für „Störtebeker Reisen“ tätig war. Endlich einmal die Großstadt live erleben - das begeisterte die Kinder:

„Besonders toll fand ich es, dass wir so oft mit der U-Bahn unterwegs waren und ich endlich richtig shoppen gehen konnte.“ (Lisa H., 15 Jahre, aus Erfurt)

„Volleyball, Fußball und Tischtennis spielen oder einfach auf dem Spielplatz chillen, war besonders geil. In Berlin geht immer was ab. Ich komme auf jeden Fall nächstes Jahr wieder her.“ (Philip W., 12 Jahre, aus Hannover)

„Leckeres Abendessen und echt coole Betreuer, so macht Ferienlager Spaß!“ (Robert M. 9 Jahre, aus Dresden)“

KINDER AUS DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

Mein schönstes Ferienerlebnis
 Ich bin mit dem Zug gefahren von Berlin nach Hamburg
 von Hamburg nach Kiel von Kiel nach Eckernförde
 Ich war im Kappeln und da war eine Brücke die
 ganz schön hoch liegt. Ich habe Schiffe vorbeigehen
 Ich war essen und mehr. Ich war in einem Museum
 und ich habe Flugzeuge gesehen, Dampfer und
 Schiffe.



20.8.13

Mein schönstes Ferienerlebnis

Meine Freunde und ich waren die ersten 3 Wochen
 schwimmen. Das hat sehr viel Spaß gemacht. In der
 4. Woche waren meine Familie und ich im Garten.
 Wir haben im Garten einen großen Pool aufgestellt.
 Als die 5. Woche anfing, haben wir eine Überraschungs-
 Party für meine Mama gemacht, da ist jeder
 in den Pool geschmissen worden. In der 6. Woche
 war ich zuhause und hab mich erschrocken weil ein
 richtig große Biene in meinem Zimmer. Am letzten
 Ferientag hat mein Onkel mich abgeholt und wir sind
 mit dem Moped von seinem Freund gefahren.

Mein schönstes Ferienerlebnis 20.8.2013

Ich war in Palermo. Da habe ich meine Cousine
 getroffen und mein Cousin, und der Cousin meiner
 Mama und die Cousine. Ich war auf einem
 riesigen Heuballen und meine Mama hat von mir Fotos
 gemacht. Meine Oma hat mit mir einen Pool aufgestellt
 und als ich im Badzimmer war habe ich einen
 Frosch gefunden das war sehr lustig. Der Hund von
 meiner Oma ist abgehauen aber er ist wieder gekommen.
 Ich habe im Zimmer Zeit verbracht mit meiner Cousine
 Sara.



20.8.2013

Mein schönstes Ferienerlebnis

Ich alle Wochen im Park und habe auch paar
 Ausflüge gemacht. Ich war in den Bergen und
 in der See. war ich 10 mal und 20 mal zusammen.
 Ich war auch 2 mal in Küdowsee. Ich war auch
 habe auch 20 mal gespielt und ich habe auch
 nach im Kino und habe Schlange 2 gemacht und
 habe auch gezeichnet.



ERZÄHLEN VON IHREN FERIENERLEBNISSEN

Mein schönstes Ferienerlebnis

Ich war in Bayern und habe dort den 90. Geburtstag meiner Uroma gefeiert. In der 2. Woche bin ich mit dem Boot von meinem Opa nach Polen gefahren. Die restlichen Ferien war ich Zuhause aber es hat trotzdem Spaß gemacht ich war viel Schwimmen und mein Papa hat einen Tandemsprung aus 4km Höhe.

Mein schönstes Ferienerlebnis Gc R.

Ich war die ersten zwei Wochen in der Arche bin war mit der Arche in einem Sommercamp der war echt cool. Wir waren Schwapp, haben Kipplente bekommen und wir mussten etwas vorfahren. Ich habe gekitzelt, ich war die Dritte und vierte Woche im Bremen bei meiner Tante und meinem Onkel und einem Cousin, Dida und Zahra. Die waren echt süß. Und die letzten beiden Wochen konnte ich mit meiner Schwester Chillen.

Mein schönstes Ferienerlebnis

In den ersten zwei Wochen war ich Seestrasse schwimmen und da hab ich Funni, Janice, Victoria, Hayal und Grinül gesehen. Ich hatte fast jeden Tag Training ich musste nämlich für die Norddeutsche Meisterschaft trainieren. Nach dem Wettkampf hatte ich eine Woche pause und bin dann zur meiner Freundin gefahren sie fragte mich ob ich mit ihr zum Reiten gehen möchte dann sagte ich: „ich möchte sehr gerne.“ Sie sagte auch noch ob ich ne Woche bei ihr schlafen möchte da sagte ich: „ich möchte so gern.“ Als ich bei ihr zwei-drei Tage übernachtet hab sind wir zu Primark gefahren. Am letzten Tag nach dem Reiten sind Johnny, Joe, Tommy, Janina, Emily und ich zum Französischem Ublestfest gefahren. Johnny, Emily und ich sind im Hängeseil gefahren das war cool. Wir hab auch Büggen wehrfehn gespät und ich hab den Haupt gewinn bekommen. Dadaufl schläft mein Hund. Sie schläft gehn auf dem kissen.

Ende



Ich hatte in den Ferien Geburtstag und bin 8 Jahre alt geworden. Ich habe einen Besuch im Heidepark geschenkt bekommen. Meine Familie war mit mir dort und meine Cousine mit ihrer Familie auch. Kübra besucht ebenfalls die Schäfersee Grundschule. Wir hatten viel Spaß.

F 8 Jahre



Ich war in den Ferien in einem Sommer-Camp außerhalb Berlins. Wir haben tolle Sachen gemacht, Sonnenuntergänge beobachtet und Nachtwanderungen unternommen. Wir haben auch Streiche gespielt.

B 11 Jahre



Ich war während meiner Schulferien in einem Camp für Kinder in der Nähe von Ludwigsfelde. Dort haben wir in Zelten geschlafen und den anderen Kindern Streiche gespielt. Mir hat es dort sehr gut gefallen.

V 10 Jahre



Ich war in den Ferien bei meiner Oma im Garten. Dort haben wir ihren Geburtstag gefeiert. Wir haben Luftballons aufgehängt. Meine ganze Familie kam zu Besuch.

M 9 Jahre

2010 Mein schönstes Ferienerlebnis 8
 Ich wahr sehr oft Schwimmen 6
 und Spazieren. wir waren sogar
 beim Wasserpark. Picknicken
 waren wir auch es hat mir
 echt spaß gemacht und vor allem
 es macht nur richtig spaß wenn
 man so mit Familie hin geht.
 Ich wahr auch am See. Wir haben
 auch gegrillt und am Schönsten
 wahr es wo ich im meinem
 Pool wahr da wahr auch meine
 Freunde drin
 Das wahr meine Schönsten
 Ferienerlebnisse.
 Ps: Wir haben auch Krösche gefunden.

B.Z. MEETS EULENPOST

Nicht nur die Erfinder_innen dürfen neben aller Überraschung auch ein wenig stolz sein: Nach Erscheinen der ersten Ausgabe vor einem Jahr gab es gleich den Integrationspreis von Reinickendorf: „In geradezu vorbildlicher Weise wurde hier eine Kiezzeitung auf die Beine gestellt, die von den Anwohnerinnen und Anwohnern als gemeinsames Sprachrohr im Kiez gestaltet wird“, urteilte die Jury des Integrationspreises.

Und ein Jahr später erhebt die B.Z. – die auflagenstärkste Berliner Lokalzeitung – die **EULENPOST** in den Heldenrang. In der B.Z.-Reihe „Berliner Helden“ stand die **EULENPOST** in der B.Z. vom 6. September auf Seite 20 im Mittelpunkt. Bei rund 130.000 täglich verkauften Exemplaren eine willkommene Bekanntmachung und Werbung für unser Kiezblatt, das mit etwas mehr als einer Auflage von 2.500 Exemplaren, die in Reinickendorf-Ost verteilt und gelesen werden, nicht unbedingt an die Verbreitungsquote der traditionsreichen B.Z. heranreicht.

Mit der Fotografin Stephanie Lehmann war B.Z.-Reporter Björn Trautwein an einem Nachmittag in die Räume von Aufwind am Vierwaldstätter Weg gekommen. Die beiden Profis trafen auf ein einzigartiges Redaktionsteam: Die Jüngste 9 – die Älteste 78 Jahre alt. Allesamt ehrenamtliche Mitarbeiter_innen der ungewöhnlichsten Zeitung Deutschlands – die **EULENPOST**, einer Gratis- und Mitmachzeitung im professionellen Gewand.

Naturgemäß fand die **EULENPOST**-Erfindung eines Kiezreporterteams aus Grundschüler_innen – das im Idealfall einmal in eine Schreibwerkstatt münden soll – gleich das stärkste Interesse. Die rasenden Reporter-Helden sind natürlich nur **eine** Besonderheit in dem überreichen Angebot und Ideenfeld der **EULENPOST**. Hier kommen Jung und Alt zu Wort, Menschen aus unterschiedlichen Nationalitäten und Kulturkreisen. Die „da oben“ vom Bezirksamt und aus politischen Parteien werden heruntergezogen und in die Pflicht genommen und gehen erfreulicher-

weise in Reinickendorf auf alle Anregungen, auf Kritik und Verbesserungsvorschläge ein. Die **EULENPOST** ist offenbar in kurzer Zeit zum Liebling von Verwaltung und Kommunalpolitik geworden. Das war und ist stets der große Vorteil einer Kiezzeitung: Hier können alle unbestechlich nachprüfen, was geschieht und ob korrekt berichtet wird – anders als bei einem Korrespondentenbericht aus Japan oder Afghanistan.

Jörg Trautwein und Stephanie Lehmann waren – so schien es – überrascht und angetan von diesem besonderen Zeitungsexperiment, das inzwischen zu einer im Kiez etablierten Einrichtung geworden ist. Die Kombination von sich aufopfernden Herausgebern, professioneller Anleitung und Hobby-Journalisten_innen, die mit Feuer und Flamme bei der Sache sind, ist einmalig und – wie sich herausstellte – allemal der Beachtung in einem Massenblatt wert. Wohl gerade in einer Zeit, in der so oft der Vorwurf erhoben wird, dass wir in einer **ELLENBOGENGESellschaft** leben oder dass nur die schlechten Nachrichten die Schlagzeilen beherrschen.

Die Aufmerksamkeit, die der **EULENPOST** allenthalben zuteil wird und die sich nun wieder einmal am 6. September in der größten Berliner Zeitung zeigte, ist Ansporn für alle, die an so vielen Ecken an der **EULENPOST** mitwirken. Wir werden uns weiter mit Hingabe um dieses „gemeinsame Sprachrohr“ von Reinickendorf-Ost bemühen. A.K.



Foto: Stephanie Lehmann

BESUCH BEIM FUCHSBAU

LIEBE LESERINNEN
UND LESER!

Bei unserem letzten Ausflug waren wir im Haus der Jugend, dem Fuchsbau, und haben darüber dann in dieser Zeitung geschrieben.

Der Fuchsbau wurde im August 1951 gegründet und ist jetzt also schon über 60 Jahre alt.

Der Fuchsbau wurde vom Bezirk Reinickendorf eingerichtet, weil es in Reinickendorf viel zu viele Kinder und Jugendliche gibt, die nach der Schule nichts zu tun haben und deshalb auf dumme Gedanken kommen können.

Sicher fragt ihr euch, wie der Fuchsbau finanziert wird. Der Eintritt ist kostenlos, genau wie die Aktivitäten. Zum einen wird der Fuchsbau vom Senat und vom Bezirksamt Reinickendorf unterstützt und zum anderen bekommt der Fuchsbau auch Spenden. Obwohl der Fuchsbau so groß ist, arbeiten dort nur vier feste und ein Halbtagsmitarbeiter. Das Motto des Fuchsbaus ist: Sei schlau wie ein Fuchs, geh rein in den Bau, verbring deine Zeit! Ein ganz besonderer Dank gilt dem Chef Wolfgang Büttner, der schon seit 25 Jahren beim Fuchsbau arbeitet.

Der Fuchsbau – Jugendtreffpunkt seit mehr als 60 Jahren



Bereit zum Fight: Tischfußball



Kunst am Fuchs-Bau

ALLE JAHRE WIEDER –

ROCKWETTBEWERB IM FUCHSBAU

Ah, war das denn schon Weihnachten?! – Nein, es war wieder Rockwettbewerb im Fuchsbau!

20 Bands, eine tolle Technik, ein begeistertes Publikum – und das alles im Fuchsbau!

So lässt sich der Rockwettbewerb im Fuchsbau zusammenfassen. Als Chance für die jungen Nachwuchsmusiker_innen gedacht, traten an mehreren Abenden völlig verschiedene Bands und Formationen auf. Es war eine bunte Mischung. Von Rock bis Punk, von Metal bis Liedermacher waren alle Facetten des Rock`n`Roll vertreten. Ich selbst war zum sechsten Mal mit dabei und immer noch dankbar für diese tolle Möglichkeit der Präsentation im Norden von Berlin und im Osten von Reinickendorf.

Dank der tatkräftigen Unterstützung der Menschen vom Fuchsbau fanden alle Musiker_innen die idealen Bedingungen für ihre Show vor. Scheinwerferlicht, Funkmikrophone, dröhnende Gitarrenverstärker, eine große Bühne und ein warmes Publikum. Es war alles da und die Techniker_innen gaben ihr Bestes für einen sauberen und tollen Sound. Eine fachkundige und engagierte Jury bewertete jede einzelne musikalische Leistung der Bands und entschied somit, wer von uns ins Finale einziehen durfte. Mir selbst war es das erste Mal in einer Besetzung vergönnt, in dieses Finale einzuziehen.

Am großen Finalabend war allen Bands die Nervosität sehr anzusehen und zu spüren. Es ging ja schließlich auch um etwas. Der Fuchsbau als Veranstalter hatte für die Finalisten jeweils Sachpreise in unterschiedlicher Höhe ausgelobt, um die nun hart, aber fair gespielt wurde...

Die diesjährigen Finalteilnehmer waren: Living Disaster, Kleinlaut, Lari und die Pausenmusik und Trident Drive, die nacheinander eine halbe Stunde den Fuchsbau zum Wackeln, das Publikum zum Tanzen und die Jury zur Begeisterung brachten.

Es war ein Abend voller Emotionen und gleichzeitig ein toller Abschluss für eine Woche Spannung und Musik im Fuchsbau. Als der Moderator nun das Ergebnis der Jury verkündete, gab es Tränen der Freude und der Enttäuschung. Auch das gehört zu einem guten Wettbewerb. Spätestens beim letzten Drink an der Bar waren aber alle aufgekochten Emotionen vergessen und wir stießen auf uns, den Rockwettbewerb und vor allem den Fuchsbau an. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Menschen, die diesen Abend, und diese Woche, organisiert haben, danken allen Helfer_innen und Partnern – und vor allem dem Fuchsbau – für diesen Rockwettbewerb.. Wir freuen uns auf das nächste Jahr und den nächsten Wettbewerb!

Lari und die Pausenmusik
(www.DasLariFari.de)



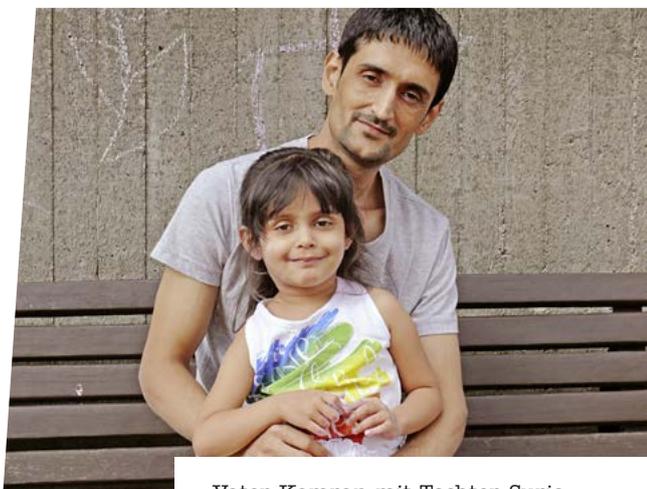
BESUCH BEI DEN FLÜCHTLINGEN IM MARIE-SCHLEI-HAUS

Es gibt mehr Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen als je zuvor. Und für Normalbürger_innen ist es schwieriger als je zuvor zu unterscheiden, wo denn die Grenze zwischen Gut und Böse verlaufen mag. In den Zeiten des Kalten Krieges fiel das Urteil scheinbar oder tatsächlich leicht: Jede Seite – Ost und West – hatte ihren fest umrissenen Gegner, im gesellschaftlichen System, im Menschenbild, in den Militärblöcken.

Heute scheint alles undurchsichtig – von Nigeria bis zum Sudan, von Afghanistan bis Tunesien. Die Medien mit ihrer Berichterstattung und dem Hauptaugenmerk auf Einschaltquoten und Verkaufsauflagen tun ein Übriges. Unrühmliches Beispiel: das, was bei uns als **ARABISCHER FRÜHLING** firmiert. Diese Ereignisse zwischen Bahrein und Tunesien mit dem Prager Frühling von 1968 zu vergleichen, zeugt von großer Unkenntnis. Jede_r konnte

Familien auf der Flucht, während sich das diktatorische Assad-Regime gegen Aufständische verteidigt, die Christen verfolgen und von der Al-Quaida unterstützt werden. Es sind unbeteiligte Zivilisten und immer wieder Kinder, die im Bombenhagel und durch Giftgas sterben.

Die Bundesregierung hat zugesichert 5000 Flüchtlinge aus Syrien aufzunehmen. Die werden auf die Bundesländer verteilt. Berlin scheint alles in allem nicht allzu gut auf sein Flüchtlingskontingent vorbereitet zu sein. Die Bevölkerung – d. h. die Anwohner von neuen Flüchtlingsunterkünften – wurde vorab schlecht oder gar nicht informiert. Kaum jemand ist sich bewusst, dass hier in der Mehrzahl traumatisierte Menschen nach Berlin kommen, die geflohen sind, um ihr Leben zu retten, und die oft mit ansehen mussten, wie nächste Angehörige getötet wurden. Etwa die Hälfte davon sind Kinder.



Vater Kamran mit Tochter Suria

wissen, dass bei den gesellschaftlichen und religiösen Zuständen im arabischen Halbmond sowohl in Ägypten als auch in ganz Nordafrika und im Mittleren Osten nach dem Sturz der aktuellen – bis dahin vor allem für den Westen politische Stabilität garantierenden Machthaber – nur grausiges Blutvergießen die Folge sein konnte.

Die Leidtragenden sind die Menschen, die Durchschnittsfamilien, die auf keiner der hysterisch aufgeladenen Seiten kämpfen wollen. Sie sind in der erdrückenden Mehrheit – in Afghanistan und im Irak ebenso wie in Ägypten und in Syrien. Die schreckliche Erkenntnis im Krisenland Syrien: Nach Schätzungen ist hier eine Million Kinder mit ihren



Kreidemalerei als simpler Zeitvertreib

Flüchtlinge aus dem Irak, aus Tschetschenien, aus dem Iran, Nigeria und aus Syrien haben vor kurzem im Marie-Schlei-Haus am Eichborndamm, dem früheren AWO-Heim für Pflegebedürftige, Einzug gehalten. Eine der ersten Maßnahmen aus der Anwohnerschaft war, den dort gelegenen Spielplatz einzuzäunen, damit die Flüchtlingskinder dort nicht spielen. Kein schöner Willkommensgruß aus der Reinickendorfer Bevölkerung!

Dennoch schwärmt Kamran aus Afghanistan von Deutschland, den Deutschen und ihrer Freundlichkeit. Er war 120 Kilometer von der Hauptstadt Kabul entfernt Lehrer an

einer Mädchenschule. Als die Taliban dort wieder die Oberhand gewannen, musste er mit seiner schwangeren Frau und seiner jetzt vierjährigen Tochter Suria fliehen. (Unter dem Taliban-Regime herrschte in Afghanistan bekanntlich das strenge Verbot der Schulbildung für Mädchen.) Kamran hat mit seiner Familie eine wahre Flucht-Odyssee hinter sich, die ihn über Skandinavien und Hamburg schließlich nach Berlin führte. Jetzt lernt er Deutsch und achtet darauf, dass Suria mit der deutschen Sprache aufwächst. „Die deutsche Sprache ist die wichtigste Voraussetzung, dass es ihr einmal im Leben besser ergeht als uns“, sagt er lächelnd in Erkenntnis seiner schwierigen Lage.

Freundlich bis fröhlich sind auch die drei kurdischen Frauen aus Syrien, die das Leben und Treiben mit einhundert spielenden Kindern in der Unterkunft über ihre Situation hinwegtröstet. Denn Arbeit aufnehmen dürfen diese Flüchtlinge (noch) nicht. Wir haben Geschenke mitgebracht – vor allem für die Kinder, aber auch eine Tasche und zwei Tischtenniskellen für Erwachsene. Interessiert und freudig, aber diszipliniert wird alles entgegengenommen. Geschenke für Flüchtlinge – durchaus keine Ausnahme von Hellersdorf bis Reinickendorf. A.K.



Flüchtlinge aus Syrien im Marie-Schlei-Haus



Fröhlichkeit trotz eintöniger Tage

TÖPFERN MIT HEIKE

INTERVIEW

MIT TEILNEHMERN DER TÖPFER-AG

Was dachtest du, bevor du dich für diese AG entschieden hast?

Melisa T., 4b: Dass Töpfern Spaß macht. Ich mache aber auch gerne Sport.

Miro L., 6b: Ich fand es spaßig, allerdings war ich nur Gastteilnehmer.

Warum hast du dich für die Töpfer-AG entschieden?

Melisa: Weil es etwas Kreatives ist.

Welche waren deine ersten Eindrücke von der Töpferwerkstatt?

Melisa: Ich war ganz aufgeregt, als ich sah, was man alles für tolle Sachen machen kann.

Miro: Die Werkstatt ist schön groß. Dort gibt es richtige Dartpfeile und scharfe Messer zum Ton-Bearbeiten. Da steht ein Ofen, der über 1000°C heiß werden kann.

Was denkst du jetzt über die Töpfer-AG?

Melisa: Ich freue mich jedes Mal auf die Töpfer-AG.

Miro: Ich möchte mich vielleicht auch anmelden, ich überlege aber noch.

Haben sich deine Erwartungen erfüllt?

Melisa: Oh ja, ich bin sogar inspiriert worden.

Gefällt dir die Einrichtung?

Melisa: Ja richtig toll, besonders das Regal, in dem alle Töpfersachen stehen, und die Äste, an denen die Klangscheiben hängen.

Miro: Ja. Die Farbmustertafel mit den Glasuren, die an der Wand hängt, damit man sich die Farben aussuchen kann, mit denen man den Ton anmalt.

Gibt es etwas, das dich ärgert?

Melisa: Ja, dass man nur ein Jahr in der Töpfer-AG bleiben darf und dass einige einen manchmal ablenken. Ich muss dann meine Arbeit stoppen.

Miro: Wenn Kinder mit den Messern rumrennen wollen, dann muss Heike schimpfen und das finde ich doof.

Was denkst du über die Kursleiterin Heike?

Melisa: Sie ist nett. Sie kann gut erklären. Sie ist witzig und erzählt Geschichten aus ihrer Kindheit. Wenn es voll ist, ist Heike leider etwas laut.

Miro: Sie ist entspannt und lustig. Sie hat viele Ideen.

Sie kann auch streng sein, wenn Kinder die Regeln nicht beachten.

Hast du das Gefühl, dass du etwas gelernt hast?

Melisa: Ja, ich habe von Heike gelernt, wie man schöne Sachen machen kann.

Miro: Ja, etwas, das ich vorher noch nie gemacht habe. Man kann frisch geformten Ton mit Zeitungspapier ausstopfen, damit er die Form beim Trocknen behält. Beim Töpfern kann ich zur Ruhe kommen.

Arbeitsgemeinschaft der
Ergänzenden Betreuung in der
Grundschule am Schäfersee

JEDEN MITTWOCH

12:30-16:00 UHR

LETZTER EINLASS: 15:00 UHR

RAUM 014

Materialkosten: 1,- Euro

Werden Vorgaben gemacht oder darf jeder selbst entscheiden, was er töpfern möchte?

Melisa: Man darf selbst entscheiden. Heike zeigt nur die Techniken.

Miro: Man darf eigentlich selber entscheiden oder Heike gibt einen Rat.

Was hast du bisher getöpft?

Melisa: Kleine Häuser, Autos, drei Schüsseln. Ich habe eine Szene aus dem Märchen Rapunzel getöpft: Turm mit Rapunzel, den Prinzen, die böse Königin und einen Baum mit Eule. Zurzeit arbeite ich an Schneewittchen.

Miro: Brottopf, Teller, Schüssel, Becher, Aschenbecher, Vulkan und für die Gemeinschaftsarbeit „Winter und Schneevergnügen“ habe ich einen Punsch-Stand gemacht.

Was machst du mit deinen Kunstwerken?

Melisa: Ich zeig´ sie meiner Familie. Aus den Schüsseln esse ich. Eine habe ich der Freundin meiner Mutter geschenkt. Für meinen Vater habe ich eine große Tasse und ein Auto gemacht. Die „Rapunzelszene“ wird zurzeit in der Vitrine vor dem Lehrerzimmer ausgestellt.

Miro: Meine Sachen benutze ich, wenn ich sie brauche. Danach stelle ich sie weg, damit sie heil bleiben. Mein Vulkan steht im Flur auf unserer Kommode. Wenn das ausgestellte Geschirr von mir aus der Vitrine genommen wird, schenke ich es meiner Mutter.

Wie reagierten deine Eltern auf die Tonarbeiten, die du mit nach Hause gebracht hast?

Melisa: Meine Eltern finden sie richtig schön und nutzen sie auch.

Miro: Meine Mutter hat ganz schön gestaunt, fand alles toll und hat gefragt, ob ich das alleine gemacht habe.



Heike Stoltz, Erzieherin in der
Ergänzenden Betreuung

KINDER IN DEUTSCHLAND

LEISTUNGSSTARK, ABER UNGLÜCKLICH?

In diesem Jahr hat die UNICEF, das KINDERHILFSWERK DER VEREINTEN NATIONEN, seinen dritten Bericht zur Lage der Kinder in den Industrieländern vorgelegt. Deutschland liegt, was das **kindliche Wohlbefinden** anbelangt, auf Platz 6 der 29 untersuchten Länder. Platz eins und zwei nehmen die Niederlande und Norwegen ein. Kindliches Wohlbefinden, hinter dieser Kategorie verbergen sich Sachverhalte wie materielles Wohlbefinden, Gesundheit, Sicherheit, Bildung (hier liegt Deutschland besonders gut), Verhaltensrisiken, Wohnen und Umwelt (hier liegt Deutschland relativ schlecht).

Was die Zahl der Kinder, die regelmäßig eine Kita oder Schule besuchen, und was das Leistungsniveau im Bildungsbereich anbelangt, hat sich Deutschland im Vergleich zu früheren Studien deutlich verbessert. Was die Wohnsituation, die physische Gewalt gegen Kinder und die Verschmutzung der natürlichen Umwelt anbelangt, hat Deutschland Schwächen.

Neben der Untersuchung der Lebensbedingungen der Kinder in den einzelnen Ländern wurden die Kinder auch nach ihrer **subjektiven Lebenszufriedenheit** befragt. Hier liegen deutsche Kinder auf Platz 22 (von 29), hinter Lettland und Portugal. Jedes siebte Kind ist in Deutschland mit sich und seiner Situation eher unzufrieden. Kinder in den Niederlanden und Island zeigen die höchste Lebenszufriedenheit.

„Die deutschen Mädchen und Jungen stellen damit sich und ihrer Umgebung ein erschreckendes Zeugnis aus, das uns nachdenklich machen muss“, sagt Professor Hans Bertram von der Humboldt-Universität Berlin, der im deutschen Komitee der Unicef aktiv ist. „Die einseitige Konzentration auf Leistung und formalen Erfolg führt dazu, dass sich viele Kinder- und Jugendliche ausgeschlossen fühlen. Unsere an Ressourcen reiche Gesellschaft versagt offensichtlich dabei, allen Mädchen und Jungen Hoffnung und Perspektiven auf gerechte Teilhabe zu geben.“

INSGESAMT KOMMT DIE UNICEF FÜR DEUTSCHLAND ZU FOLGENDEN SCHLUSSFOLGERUNGEN:

„**Kampf gegen Kinderarmut gezielt verstärken:** Der Mittelplatz im internationalen Ranking darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es innerhalb Deutschlands große Unterschiede bei der relativen Kinderarmut gibt. Mit einer nationalen Agenda gegen Kinderarmut muss die Politik ihre Anstrengungen verstärken, gezielt die wirtschaftlich schwächsten Familien zu unterstützen – und das sind in Deutschland vor allem die Alleinerziehenden.“

„**Kindergesundheit fördern:** Die Vergleichsstudie zeigt, dass man Übergewicht bei Kindern erfolgreich entgegenwirken kann. In Belgien, Frankreich, Spanien und Großbritannien sank der Anteil übergewichtiger Jugendlicher zum Teil deutlich. Deutschland hat diese Trendwende noch nicht geschafft. Sport und Bewegung sowie ausgewogene Ernährung müssen hierzulande einen höheren Stellenwert erhalten. Kindergärten und Schulen sollten dem gesundheitsorientierten Sportunterricht sowie gesunder Ernährung mehr Zeit einräumen.“

„**Kinder und ihre Rechte stärken:** Politik, Medien und Forschung dürfen Kinder nicht ausschließlich aus der Perspektive ihrer Leistungsfähigkeit beurteilen. Das Wohlbefinden von Kindern und ihre Rechte müssen zur Richtschnur der Politik von Bund, Ländern und Gemeinden werden. Wichtig ist es, allen Kindern Möglichkeiten zur Teilhabe zu eröffnen. Insbesondere die Kommunen haben die Aufgabe, für mehr Kindergerechtigkeit und Kinderfreundlichkeit im Alltag zu sorgen.“

WEITERE INFORMATIONEN: www.unicef.de

Wir haben einen Ausflug nach Kopenhagen gemacht, der an einem Montag begann und an einem Freitag endete. Genauer gesagt: Wir waren fünf Tage lang voller Freude...

Montag: Am Montag fuhren wir um 9.30 Uhr mit dem Bus los. Später haben wir eine Fähre nehmen müssen, dann wieder einen Bus und dann noch einen Bus – eine sehr langweilige Fahrt. Aber es sollte sich lohnen! Als wir am Ziel in Kopenhagen ankamen, warteten wir ziemlich lange, bis uns unsere Zimmer zugewiesen wurden. Und dann auch noch zwei Mal das falsche Zimmer! Bis dahin ein sehr langatmiger Tag. Doch dann lief alles nach Plan: das Bett eindecken, die Sachen in den Schrank tun. Schließlich haben wir gemeinsam Spaghetti gekocht und gegessen. Danach ging es ins Bett – nach einem anstrengenden Tag.

Dienstag: Um 8.00 Frühstück – danach der Besuch einer Privatschule. Wir schlossen Freundschaften und werden alle bald wiedersehen, weil sie zu einem Besuch unserer Schule nach Berlin kommen werden. Danach stiegen wir auf einen sehr hohen Turm in



Ausflug nach Kopenhagen

haben wir Witze über den Pferdefleischskandal gemacht, der gerade Schlagzeilen machte. Etwa so: „Hey, ich glaube, auf meiner Lasagne ist Schimmel!“ Oder: „Da wird ja das Pferd in der Pfanne verrückt!“ Dann ab ins Bett – aber nach den Museen waren, glaube ich, alle schon ziemlich ausgeschlafen.

Donnerstag: Diesmal besuchten wir wieder eine Schule – aber keine Privatschule. Das hieß: Gleich nach Unterschieden suchen! Wir fanden, dass die Schülerinnen und Schüler dort offener waren und auch mehr Humor verstanden. Wir schlossen richtige Freundschaften. Erst kürzlich hat mich einer von dort auf Facebook angeschrieben. Nach diesem Schulbesuch und einem langen Marsch ging es zu einem „Ausverkauf“, wo uns „Top-Marken“ zu niedrigen Preisen angeboten werden sollten. Doch das war

ein Flop. Es waren kaum „Top-Marken“ vorhanden. Dafür durften wir die kleine Meerjungfrau – das Wahrzeichen von Kopenhagen – bewundern. Und dann wieder ein Marsch. Ich glaube, ich bin noch nie so viel gelaufen. Nachdem uns die Lehrer, die bestimmt Beine aus Granit haben, durch die Stadt gejagt hatten, machten wir eine Rallye,

SPRACHREISE NACH KOPENHAGEN IM FEBRUAR

REISEBERICHT VON JUSSEF AYSSAWI

Kopenhagen, von dem aus man die ganze Innenstadt überblicken konnte. Dieser Aufstieg war sehr anstrengend, denn einen Fahrstuhl gab es nicht. Ach, habe ich schon das Laufen erwähnt? Nach der Turmbesteigung hatten wir zwei Stunden zur freien Verfügung, die allerdings nach einer gewissen Zeit für einige langweilig wurden. Trotzdem war es ein schöner Tag! Zurück zum Hotel, rein in die Küche. Da haben wir uns ein Hähnchen-Curry gezaubert. Nach einer Gesprächsrunde – Schlafenszeit...

Mittwoch: Das war der Tag der Museen. Wir besuchten zwei bis drei Museen. Das gefiel nicht allen. Doch eigentlich waren einige Sachen doch recht interessant. In der Hotelküche haben wir uns an diesem Tag Nudeln mit Wok-Gemüse und einer Soße gemacht. An diesem Abend

die all unsere Englisch-Kenntnisse erforderte. Abends machten wir uns fürs gemeinsame Abendbrot **HOT DOGS**.

Freitag: Tag der Heimreise. Es hieß also wieder, die langweilige Fahrt zu überstehen. Mit neuen Erkenntnissen aus einem nahe gelegenen Land gingen alle froh nach Hause.

Autor: Jussef Ayssawi, Klasse 8.6

Fotografin: Josephine Rückert, Klasse 7.3

REZEPT

AUS DER MENSA DER GRUNDSCHULE AM SCHÄFERSEE

PAPRIKA-SAHNE- HÄHNCHEN

Zutaten:

- 4 Hähnchenbrustfilets
- 1 Becher Sahne
- 1 EL Paprikapulver edelsüß
- 2 Paprikaschoten
- 1 Becher Schmand
- 1TL Paprikapulver scharf
- 1 Zwiebel
- 1 TL Tomatenmark
- 100g geriebener Käse
- 2 Zehen Knoblauch
- 125 ml Gemüsebrühe
- Öl, Salz

ZUBEREITUNG:

Die Hähnchenbrust in eine Auflaufform aneinanderlegen.
Die geputzten Paprikaschoten in schmale Streifen schneiden und über die Filets verteilen.
Die Zwiebeln in halbe Ringe schneiden und in einer Pfanne in etwas Öl andünsten. Den Knoblauch pressen und hinzugeben. Das Paprikapulver und Tomatenmark hinzufügen, mit der Brühe ablöschen und kurz aufkochen lassen. Dann die Sahne und den Schmand unter die Soße rühren, mit Salz abschmecken und in die Auflaufform gießen. Das Fleisch sollte bedeckt sein.
Zum Schluss den geriebenen Käse auf den Auflauf verteilen und das ganze bei 180 Grad ca. 30 min. backen.



SULTAN OF KEBAP

Biz Reinickendorf Doğu Bölgesinde çıkan mahalle gazetisi Eulenpost için kendimizi tanıtmak istiyoruz. Sultan Of Kebap Residenzstr. üzerinde yeni açılan, U-Bhf Franz-Neumann Platz çıkışında bulunmaktadır. Temizlik, kalite ve güler yüz sloganını benimsiyerek siz saygı değer müşterilerimize hizmet vermekten gurur duyuyoruz. Hergün taze olarak hazırlanmış çeşitli sayıda yemeklerimizden ör.Çorbalarımız, çeşitli salatlarımız, değişik etli yemeklerimiz ve kaliteli olarak hazırlanmış çeşitli sayıda Kebaplarımız mevcuttur. Biz yemek ve seçilen ürünlerin kaliteli hazırlanmasında, temizliğe çok büyük önem vermekteyiz. Müşterilerimizin memnuniyeti bizim en büyük amacımız ve Residenzstr.de Sultan of Kebap olarak siz değerli müşterilerimize hizmet vermekten gurur duyuyoruz.

Kiyimet Akyol



KÖRPERBEWEGUNG

Neues aus der Tanzwerkstatt und der Tanz-AG der schülergänzenden Betreuung der Grundschule am Schäfersee

DIE „ROCK-PAPER“-CREW GEWINNT AM 15. JUNI 2013 EINE MEDAILLE BEI DEN BERLINER STREET-DANCE-MEISTERSCHAFTEN 2013
(Thema: „Zeig, was du kannst, egal woher du kommst“)

Wie versprochen, berichten wir heute weiter über das gemeinschaftliche Tanzprojekt „Rock Paper“ – eine Kooperation zwischen Tanzwerkstatt (Silvia), Tanz-AG (Selvi), dem „Gekommen-um-zu-bleiben-Projekt“, Aufwind e.V., Outreach und mit Kindern aus Hort und Schule.

Die Kinder - eigentlich wir alle - waren so aufgeregt und hinterher so glücklich! Es wurde ein voller Erfolg. Wir haben Hochachtung vor den Leistungen dieser Kinder, die mit einem Strahlen im Gesicht und mit ganzem Mut auf der Bühne standen und ihre Aufgabe sehr gut gemeistert haben.

Ihap rief nach dem Auftritt: „Ich will gleich noch mal tanzen!“

Irem: „Es war super. Ich glaube, ich kann nie wieder eine so schöne Aufführung machen.“

Benitta: „Ich fand alles gut. Die Vorbereitungen waren anstrengend. Ich war richtig doll aufgeregt. Ich würde



Das gesamte Team: Funmi, Silvia, Selin, Ihap, Ramazan, Selvi, Seyitali von Outreach, Rejoyce, Irem, Selvis Tochter Beste, Benitta

gerne noch mal auftreten.“

Der Name der Crew entstand in Anlehnung an das bekannte Spiel „Stein, Schere, Papier“ und den gleichnamigen bekannten Song mit englischer Übersetzung „Rock, Paper, Scissors“, in dem es hauptsächlich darum geht, dass uns jeder Tag neue Aufgaben gibt und wir Entscheidungen treffen müssen, wir aber auch frei darin sind, in jedem Moment unseres Lebens neue Entscheidungen treffen zu können. Es kommt ganz darauf an, was sich für uns richtig anfühlt.

Sich einer Herausforderung zu stellen, ist die eigentliche Magie in einem Wettbewerb. Voller Begeisterung und aus einem Impuls heraus wurde die Projektidee im Januar 2013 während der Frühhort-Zeit zwischen Silvia (Tanzwerkstatt) und Selvi (Tanz-AG) und dem tanzbegeisterten Jungen Ihap geboren und mit einem Handschlag besiegelt. Wir machten uns an die Arbeit. Es gab noch viel zu tun. Weitere zuverlässige Crew-Mitglieder mussten gefunden werden, die schon gut tanzen können, eigene Ideen mitbringen, als Team gut zusammenpassen und von denen wir hohe Leistungen erwarten konnten. Die Kinder mussten es schaffen, 2x die Woche gleich nach dem Unterrichtsschluss zum Training zu kommen und diszipliniert zu arbeiten. Es musste Musik gefunden und zusammen



mit den Kindern Bewegungsmaterial entwickelt und choreographiert werden. Das ist alles nicht so einfach und braucht Zeit und Geduld.

Selvi meldete uns unverzüglich zum Wettbewerb an. Der erste Schritt war getan. Im Laufe der Zeit bildete sich eine multikulturelle Gruppe mit 6 Kindern aus Hort, Schule und dem „Gekommen-um-zu-bleiben-Projekt“.

Dank Selvis guten und langjährigen Kontakten zu Outreach, dem Veranstalter der Streetdance-Meisterschaft, bekamen wir von Anfang an eine Super-Unterstützung. Die sehr erfahrene Karo kam ein paar Mal zu unseren Trainings und stand uns fachlich, aber auch mit ihrer Energie und ihrem Humor zur Seite und war uns eine wertvolle Unterstützung. Sie wusste genau, worauf es ankommt. Sie hatte es selbst mit ihrer Crew auf den 1. Platz geschafft. Da wir die Trainingszeiten in den ersten 2 Monaten sehr oft ausfallen lassen mussten, war Erfindungsreichtum gefragt.

Wir trainierten schließlich in einem Raum des Hortes, in dem andere Kinder währenddessen mit Bauklötzen spielten. Angezogen von der Musik und der Aktion der Tänzer, sahen jedes Mal bis zu 30 Kinder gespannt und neugierig zu. Sie füllten den Raum, hingen draußen an den Fenstern und liefen den Tänzern in den Weg. Wir alle gaben unser Bestes, die Situation zu meistern.

Mit einem eigens vom Kollegen Max zu Hause abgemischten Musik-Mix, bei dem man unmöglich still sitzen bleiben kann, wenn man ihn hört, traten wir schließlich mit nur 2-monatiger Vorbereitungszeit bei den Berliner Streetdance-Meisterschaften 2013 an.

Wir brauchten eine entspannende Transportmöglichkeit zum Veranstaltungsort. Die Kinder waren aufgeregt genug. Kollegin Selin bot sich sofort an, kam mit dem eigenen PKW, blieb dann die nächsten Stunden bei uns und war uns eine wichtige Unterstützung.

Selin: „Ich habe gesehen, wie viel Arbeit in so einem Projekt steckt und wie wichtig es ist, dass die Rahmenbedingungen stimmen. Im Fernsehen sieht man den Tanz und denkt,

alles ist einfach. Aber die Realität sieht anders aus. Da steckt viel Arbeit drin. Man hätte eigentlich alles dokumentieren sollen ... Ich war begeistert von der ganzen Sache.

Es geht nicht nur ums Tanzen, sondern um mehr. Es geht um ein Gruppengefühl und um Teamfähigkeit. Es geht darum, an Grenzen zu stoßen. Das gilt sowohl für die Kinder, als auch für Selvi und Silvia.

Einige von den Kindern neigten zu Frustrationen und zum Aufgeben, wenn etwas nicht klappte. Die Begeisterung sah ich dann aber bei ihnen, als sie auf der Bühne waren und die Zuschauer klatschten.

Das Projekt musste sich aufgrund der persönlichen Umstände durchkämpfen. Die Bedingungen bei den Vorbereitungen waren nicht einfach. Am Veranstaltungsort war es wichtig, die Nerven zu behalten, die Kinder bei Laune zu halten, sie zu motivieren, zu leiten und zu koordinieren. Das haben sie richtig gut gemacht. Es steckt sehr viel Arbeit dahinter. Nicht nur körperlich. Sondern auch der Kopf muss klar sein. Es gehört ganz viel Mut, Durchhaltevermögen, Zusammenhalt und vor allem Ausdauer dazu. Vor allem Ausdauer müssen die Kinder haben! Vor so vielen Leuten zu tanzen, das stärkt viel ihre Persönlichkeit. Es war überwältigend für mich zu erleben, wie von den Kindern ein ‚Wir-Gefühl‘ ausging“.

Kollege **Ibrahim** vom „Gekommen,-um zu bleiben-Projekt“: „Wenn Kinder es einmal geschafft haben, den Mut zu haben, sich vor so vielen Zuschauern (Es waren ca. 1000!) auf der Bühne zu zeigen, dann kann man in Zukunft besser mit ihnen arbeiten. Es ist ein hohe emotionale Leistung und ein bedeutsames, intensives Erlebnis. Diese Kinder haben einen Riesensprung an Selbstvertrauen gemacht und gehen das nächste Mal anders ran. Jetzt haben sie die Erfahrung gemacht, wie es ist, auf der Bühne zu stehen und angespannt zu sein und es zu schaffen. Mit dem, was jetzt ist, muss man mit den Kindern weitermachen. Es führt zu Selbstwertgefühl und Disziplin. Davon bin ich überzeugt. Da sieht man erst mal, wie viel Potenzial in ihnen steckt!“

Kollege **Ibrahim** vom „Gekommen,-um zu bleiben-Projekt“: „Wenn Kinder es einmal geschafft haben, den Mut zu haben, sich vor so vielen Zuschauern (Es waren ca. 1000!) auf der Bühne zu zeigen, dann kann man in Zukunft besser mit ihnen arbeiten. Es ist ein hohe emotionale Leistung und ein bedeutsames, intensives Erlebnis. Diese Kinder haben einen Riesensprung an Selbstvertrauen gemacht und gehen das nächste Mal anders ran. Jetzt haben sie die Erfahrung gemacht, wie es ist, auf der Bühne zu stehen und angespannt zu sein und es zu schaffen. Mit dem, was jetzt ist, muss man mit den Kindern weitermachen. Es führt zu Selbstwertgefühl und Disziplin. Davon bin ich überzeugt. Da sieht man erst mal, wie viel Potenzial in ihnen steckt!“

Seit zehn Jahren organisiert Asghar Pourkashani von Outreach in Kooperation mit dem BA Charlottenburg-Wilmersdorf die Berliner Streetdance-Meisterschaft.

Das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen zu stärken, sie in eine Situation zu versetzen, die es ihnen ermöglicht, eigene Fähigkeiten entdecken und verspüren zu lernen. Dies geschieht in einem angeleiteten Prozess, der den Einzelnen in einem sozialen Zusammenhang stärkt. Durch das gemeinsame Erschließen von Räumen bekommen diese Kinder eine Chance, ihre soziale und gesellschaftliche Integration besser vorzubereiten. Sie werden dazu angeleitet, eigenverantwortlich und eigeninitiativ zu handeln, um Erfolgserlebnisse zu haben.

Wir sind junge Menschen vielfältig, fantasievoll mit schöpferischer Kraft, mit unterschiedlichem Background. Wir haben eine gemeinsame Sprache, Hip Hop.

Hip Hop kennt keine Grenzen. Weder die Hautfarbe noch die Herkunft oder irgendeine Art von Status.

Hip Hop ist mehr als eine Kunstform oder ein Pool für Kreativität, Hip Hop ist politisch und nimmt Stellung gegen die soziale Ungerechtigkeit.

Unsere Werte sind:

- + Leidenschaft
- + Liebe zur Freiheit des Denkens und des Ausdrucks
- + Liebe zur Wahrheit
- + Respekt und Toleranz

Wir präsentieren die Jugendkultur in der Kulturstadt Berlin. Wir setzen auf Toleranz, Empathie, Akzeptanz und interkulturelle Begegnung. Wir sind gegen rechte Gewalt, gegen Ausgrenzung, für eine offene tolerante Stadt.

Wir danken

- + Aufwind, dass wir die Möglichkeit hatten, daran teilzunehmen, ganz besonders Franzi für die nette Unterstützung – sie war vor Ort !
- + Und natürlich danken wir auch jenen Kollegen, die uns den Rücken frei gehalten haben. Und nicht zuletzt danken wir auch Seyitali von Outreach.



Silvia Barthow (Integrative Tanzpädagogin und Erzieherin in der schulergänzenden Betreuung)

Selvi Bingöl (Trainingsleiterin und Erzieherin in der schulergänzenden Betreuung)

DIE WASCHBÄREN VON REINICKENDORF

Es ist Samstagnachmittag. Ich sitze bei schönstem Sonnenschein auf meinem Balkon und lese in meinem neuen Bildband von Florian Moellers „Wilde Tiere in der Stadt“. Es geht um Füchse, Wildschweine und viele andere Tierarten, die seit einigen Jahren völlig zutraulich in unserer Hauptstadt Berlin leben. Ich bewundere die tollen Fotos. Plötzlich bellt die Hündin meiner Nachbarin ungewohnt laut im Garten. Als ich nach dem Grund ihrer Aufregung sehen will, guckt mich freundlich ein hübscher Waschbär an meinem Gartentor an. Erfreut und belustigt ermahne ich ihn, schön brav sitzen zu bleiben. Ich wolle nur meinen Fotoapparat holen. Und er – bleibt tatsächlich an einen Baum gelehnt sitzen, bis ich wiederkomme! Klick! Das Foto ist gelungen, und er trollt sich langsam in Richtung Schwarzer Graben, der an meinem Garten vorbeifließt. Später schicke ich das Foto per E-Mail an den Buchverfas-

Natur und den ungewohnten wilden Tieren in Einklang zu leben. Sie zwar nicht zu füttern, sie aber auch nicht zu bekämpfen. Es sei für uns alle, Mensch und Tier, Platz auf unserem Planeten. Wir sollten einander tolerieren. Ein Gedanke, der mir gut gefällt ...

Einige Tage später klettert eine Waschbär-Mama mit ihrem Jungen über den Zaun, schnüffelt ein bisschen unter dem Balkon herum und trollt sich mit ihrem Kind wieder davon. Ein rührender Anblick!

Marianne Genrich



Ein Waschbär kommt selten allein...

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN

11. OKTOBER/12. OKTOBER 2013

MÄDCHENÜBERNACHTUNG MIT ANSCHLIESSENDEM FAMILIENFRÜHSTÜCK

Zum ersten Mal wollen wir mit euch eine Übernachtung mit Mädchen im Alter von 8–12 Jahren veranstalten. Ganz im Zeichen von Beauty, Wellness, Schlemmen, Film schauen, Spaß und Pyjamaparty seid ihr eingeladen mit uns einen bunten Abend zu verbringen.

Mitzubringen sind Schlafsachen, Kulturtasche, Isomatte, Schlafsack und eventuell der eigene Lieblingsfilm (Original, FSK ab 0 oder 6 Jahren). Hierzu bitten wir um **Anmeldung unter der Telefonnummer: 030/ 400 49 306** und um einen Essensbeitrag von 2 Euro!

Und am Samstag wollen wir mit euch und euren Eltern gemeinsam das Frühstück gestalten!

Am **Samstag, den 12. Oktober 2013, um 10 Uhr**, sind alle Eltern und Familienangehörigen, besonders der übernachtenden Mädchen, ganz herzlich zu einem gemeinsamen Familienfrühstück eingeladen. Sie können sich an

unserem reichlich gedeckten Tisch miteinander unterhalten und die Leckereien genießen. Lernen Sie unser Haus, die Arbeit mit den Kindern und unsere Familienangebote kennen. Wir freuen uns auf Sie.

ANSPRECHPARTNERIN: Frau Strahl, KreativFabrik, Kinder- und Familienzentrum Sozialdiakonisches Projekt des Kirchenkreises Reinickendorf

Wann: Mädchenübernachtung am Freitag, den 11. Oktober 2013 ab 17:00 Uhr Elternfrühstück am Samstag, den 12. Oktober 2013 um 10:00 Uhr
Wo: Amendestraße 41, 13409 Berlin

**26. OKTOBER 2013
DIE FAMILIE KOMMT INS SPIEL**

Die Veranstaltung gibt Ihnen die Gelegenheit in lockerer Atmosphäre mit anderen Familien ins Spiel zu kommen. Mit Ihren Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren können Sie Freude im gemeinsamen Spielen mit Bewegung, Bodypercussion und Liedern erleben. Groß und Klein machen gemeinsame Spielerfahrungen. Ihre Kinder können Freundschaften schließen, Sie als Eltern haben Gelegenheit, mit Ihren Kindern Neues auszuprobieren und zwanglos mit anderen Eltern und Familien in Kontakt zu kommen.

ANSPRECHPARTNER: Frau Michaelis und Herr Heger, Aufwind e.V. und Kinderzentrum

Wann: Samstag,
den 26. Oktober 2013,
16:30 – 18:30 Uhr

Wo: Kinderzentrum, Pankower Allee 51, 13409 Berlin

**28. OKTOBER 2013
ACHTUNG PUBERTÄT!
WER WIRD SCHWIERIG –
KINDER ODER ELTERN?**

Kennen Sie das auch? „Ihr habt mir nichts zu sagen, ihr seid eh so peinlich!“ – „Solange du deine Füße unter meinen Tisch stellst...“ – „Bla, bla, bla – ihr versteht mich sowieso nicht“ – Dann: Türen knallen, dröhnende Bässe – „Mach' die Musik leiser!“ – „Chill mal Mama“
Vermutlich ist Ihr Kind jetzt in der Pubertät angekommen.

Mit dieser Informationsveranstaltung möchten wir Ihnen Ideen und Anregungen anbieten, wie Sie als Eltern diese Lebensphase der Jugendlichen besser verstehen und gemeinsam gut überstehen können.

REFERENTEN: Frau Gärtner (Dipl.-Sozialpädagogin), Herr Arps (Dipl.-Psychologe), Frau von der Haar (Kinder- und Jugendtherapeutin), Erziehungs- und Familienberatungsstelle des Diakonischen Werkes Reinickendorf und Deutschen Familienbandes

ANSPRECHPARTNER: Frau Michaelis und Herr Heger, Aufwind e.V. und Kinderzentrum

Wann: Montag, den 28. Oktober 2013, 17:00 – 19:00 Uhr

Wo: Erziehungs- und Familienberatungsstelle in der Markstraße 4, 13409 Berlin (U-Bahnhof Franz-Neumann-Platz)

**29. OKTOBER 2013
FAMILIEN
IN BEWEGUNG
SPIELE UND YOGA FÜR
GROSS UND KLEIN**

Die Veranstaltung bringt Sie mit Ihren Kindern (ab 5 Jahren) in Bewegung. Dort haben Sie die Chance, neue Freunde zu finden und positive Erfahrungen zu sammeln. Lustige Bewegungsspiele und einfache Yogaübungen fördern die Kräftigung und die Gesunderhaltung des Körpers und aktivieren vor allem die Lachmuskeln. Darüber hinaus bietet die Veranstaltung Ihnen die Möglichkeit das weitere Familienprogramm vom Haus am See kennen zu lernen. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung mit. Keine Kosten, keine Anmeldung, einfach vorbeikommen!

ANSPRECHPARTNERIN: Frau Ziesmer, Haus am See

Wann: Dienstag,
den 29. Oktober 2013,
16:00 – 18:00 Uhr

Wo: Haus am See, Stargardtstraße 9, 13407 Berlin (direkt am Schäfersee)

**13. NOVEMBER 2013
„IM NETZ GEFANGEN“**

Informationen, Tipps und Gedanken-
austausch rund um PC, Handy und
Internetnutzung durch Kinder und
Jugendliche

Vielleicht kommen Ihnen diese Ge-
danken oder Fragen bekannt vor:
Mein Kind ist stundenlang nur am
Computer. Kriegt nichts mehr vom
richtigen Leben mit. Ist mein Kind
PC-süchtig? Vereinsamt es? Wird es
ein Schulversager? Welche Gefahren
lauern dort im Internet, wird es even-
tuell verführt?

Wir laden Sie zu einem Informations-
abend ein, bei dem wir Ihnen Anre-
gungen zur altersgerechten Medien-
nutzung für Zuhause anbieten möch-
ten sowie Vor- und Nachteile des
Umgangs mit PC, Handy und Internet
mit Ihnen diskutieren wollen.

REFERENTEN: Frau Gärtner (Di-
pl.-Sozialpädagogin) und Herr Arps
(Dipl.- Psychologe)
Erziehungs- und Familienbera-
tungsstelle des Diakonischen Werkes
Reinickendorf und Deutschen Famili-
enverbandes

Wann: Mittwoch,
den 13. November 2013,
17:00 – 19:00 Uhr
Wo: Erziehungs- und Fami-
lienberatungsstelle in der
Markstraße 4, 13409 Berlin
(U-Bahnhof Franz-Neumann-
Platz)

**23. NOVEMBER UND
7. DEZEMBER 2013
KLEINE UND GROSSE
HÄNDE GEMEINSAM
KINDER UND ELTERN
IN DER KERAMIKWERK-
STATT**

In der gut ausgestatteten Kera-
mikwerkstatt des Kinderzentrums
Pankower Allee haben Sie mit Ihren
Kindern (von 6 – 12 Jahren) an zwei
Nachmittagen in der Vorweihnachts-
zeit Gelegenheit unter Anleitung
originelle, handgeschaffene Gegen-
stände herzustellen, die sich auch
gut als Weihnachtsgeschenk eignen.
In gemütlicher Atmosphäre erhalten
unerfahrene Töpferinnen und Töpfer
Anleitung zum Umgang mit dem
Material. Hier können Sie mit Ihren
Kindern erleben, wie schön es ist, ge-
meinsam kreativ zu sein. Beim ersten
Termin werden die Töpferarbeiten
erstellt, beim zweiten die gebrannten
Teile noch mit Glasuren versehen und
komplettiert.

Die Teilnahme ist kostenfrei. Um An-
meldung unter der Telefonnummer:
49 99 76 04 wird gebeten.

ANSPRECHPARTNER: Herr Ott-
mann und Herr Sommerfeld, Kinder-
zentrum Pankower Allee

Wann: Samstag, den 23. No-
vember und Samstag, den
7. Dezember 2013,
jeweils 15:00 – 18:00 Uhr
Wo: Kinderzentrum, Panko-
wer Allee 51 (am Letteplatz),
13409 Berlin

**4. DEZEMBER 2013
„AUF DIE PLÄTZCHEN,
FERTIG, LOS“
BACKEN ZUR WINTER-
UND WEIHNACHTSZEIT**

„In der Weihnachtsbäckerei gibt's so
manche Leckerei...“. In vorweihnacht-
licher Atmosphäre backen wir zu-
sammen mit Familien aus verschiede-
nen Herkunftsländern schmack-
hafte Kekse, die anschließend gleich
versepft werden können. Darüber
hinaus können kleine Basteleien
hergestellt werden, die sich gut zur
Dekoration und als Weihnachtsges-
chenk eignen. Das Mitarbeiterteam
im „Haus am See“ freut sich auf die
kleinen und großen Gäste, die sich im
festlich geschmückten Haus mit Blick
auf den Schäfersee wohl fühlen wer-
den. Die Veranstaltung ist kostenfrei
und für alle interessierten Familien
offen.

ANSPRECHPARTNER: Herr Krukow,
Haus am See

Wann: Mittwoch,
den 4. Dezember 2013 von 16.00
– 18:00 Uhr
Wo: Haus am See,
Stargardtstraße 9, 13407 Berlin
(direkt am Schäfersee)

KINDERKUNSTPROJEKT GUT GEMISCHT !

Demnächst startet ein neues Kinderkunstprojekt in der Reginhard-Grundschule. Unter Begleitung der Künstlerin Roos Versteeg, die 2011 auch die Letteparade am Zaun der Schule realisierte, wird es diesmal um die kulturelle Vielfalt dieser Stadt gehen. Gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen der fünften Klasse werden Kenntnisse über die unterschiedlichen Kulturen gesammelt. Dazu werden bis Oktober mehrere Ausflüge gemacht - zu kulturellen Begegnungsräumen wie zum Beispiel Kulturzentren oder Religionsstätten. Vor Ort soll eine Begegnung stattfinden mit einem Vermittler dieses Kulturkreises, und die Kinder führen ein Interview mit dieser Person und machen Bilder. Diese Informationen werden nachher weiter verarbeitet, um daraus ein Spiel zu entwickeln, das die gesammelten Erkenntnisse spielerisch weiter verbreitet.

Gesucht werden Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die sich während eines Nachmittags als Vermittler dieser Kultur zur Verfügung stellen wollen. Es steht ein Honorar zur Verfügung.

Mehr **INFORMATIONEN UND KONTAKT** über contact@roosversteeg.nl – Sie können sich auch an das Quartiersmanagement Letteplatz wenden.

Telefon:
030/49 98
70 890



WINTERKUNST AM SEE

Liebe Kunst- und Kulturbegleiterte,
Künstler_innen und Kreative!

Die „Vernetzungsinitiative Schäfersee“ veranstaltet auch in diesem Jahr wieder eine Kunstmeile, um Vielfalt, Toleranz und Kiezverbundenheit zu stärken. Unter dem Motto „Winterkunst am See“ wollen wir gemeinsam mit dem Haus am See, NuS, Kulturring, Jugendamt Region Ost, vielen Künstler_innen, Kreativen, Schulen und dem Vitanas Senioren Centrum am Schäfersee am 30.11. ab 14 Uhr ein Kulturfest für Alt & Jung feiern. Wir freuen uns, dass der Stadtrat für Jugend, Familie und Soziales, Herr Höhne, die Schirmherrschaft wieder übernehmen wird. „Winterkunst am See“ möchte Menschen verschiedenster kultureller Herkunft zusammenzubringen und Lust auf Kunst wecken. Amateure und Professionelle, Kinder und Erwachsene jeden Alters können mitmachen und ihre Werke ausstellen oder ihre Kunst auf der Bühne präsentieren. Kreative, musikalische, tänzerische und akrobatische Beiträge werden noch gesucht. In diesem Jahr bauen wir im Wendehammer der Stargardtstrasse 20 beheizte Marktstände und eine 24 m² Bühne auf, von der 13 (!) m² überdacht sind. Außerdem stellt uns die Bibliothek am Schäfersee ihre Räumlichkeiten für Workshops oder Mitmachaktionen zur Verfügung.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig, wenn Sie einen der beliebten (weil beheizten) Marktstände für die Ausstellung Ihrer Kunst reservieren möchten. Wir freuen uns wie immer ganz besonders über die Chöre und Tanzgruppen der Schulen, aber natürlich auch über alle anderen Beiträge!

Wenn Euer/Ihr Interesse geweckt ist, melden Sie sich gern ab sofort an bei:

**Vernetzungsinitiative
Schäfersee,
Sabine Hermann-Rosenthal
Tel.: (030) 31 98 91 200
Fax: 31 98 91 219 oder e-mail an
info@aufwind-berlin.de**

Eine Teilnahme kommerzieller
Händler ist ausgeschlossen.

TERMINE QM LETTEPLATZ

04.10.2013 LETTEKIEZ LIEST:

Die Koca Sinan Moschee lädt zur „Moscheeführung mit Lesung“ ein, Pankower Allee 45/ Ecke Kühleweinstraße.

08.10.2013 KIEZHISTORIKER, **15 Uhr**

Quartiersmanagement Büro, Mickestr. 14

18.10.2013 KIEZPUTZAKTION,

Treffpunkt Quartiersmanagement Büro, Mickestr. 14

ANGEBOTE DES FAMILIENZENTRUMS LETTEALLEE

Alle Angebote sind kostenfrei.
Teilweise in Kooperation mit Aufwind e. V. und dem QM Letteplatz
Anmeldung unter:
030-492 58 92 oder
familienzentrum-letteallee@gmx.de
bei Bettina Schwenzfeier (Kordinatorin des Familienzentrums)

Veranstaltungsort:

**Kinderzentrum, Pankower Allee
51, 2. OG, 13409 Berlin**

„AUF DIE PLÄTZE, BABY, LOS!“
Gruppenangebot für Eltern mit ihren
Kindern bis zu 14

mittwochs 10-11:30 Uhr,
mit Anmeldung

„LASST UNS SPIELEN!“

Spielgruppe für Kinder ab 14-36

ab 09.09.13, montags 10-11:30 Uhr,
mit Anmeldung

„KIEZBABY“

Offene Sprechstunde, Beratung zu
Fragen rund um die Schwangerschaft
und die ersten beiden Lebensjahre
des Kindes, **jeden ersten Donners-
tag im Monat, 9:30-11 Uhr**

Veranstaltungsort:

**Kita Letteallee, Letteallee 82/86,
13409 Berlin**

SONNENCAFÉ:

Für Eltern aus dem Kiez zum Ge-
spräch, Austausch untereinander,
Beratung bei Bedarf bei
Kaffee oder Tee

**Bis 26.09.13: dienstags und
donnerstags 9-11h** (Dachterrasse
der Kita)

„BUNTES FAMILIENLEBEN –
Themen rund um die Erziehung“
Jeweils **16-17:30 Uhr**, mit Kinderbe-
treuung für Kinder bis 6 Jahre, mit
Anmeldung

03.09.13: „Es war einmal ein Kind...“
(Bedeutung des Vorlesens, Bücher-
empfehlungen)

25.09.13: „Fernsehen, Computer &

Co“ (Umgang mit [digitalen] Medien
bei Kindern bis 6 Jahren)

22.10.13: „Mama sagt so, Papa sagt
so!“ (Vielfalt in der Erziehung, unter-
schiedliche Erziehungsstile und
-werte)

07.11.13: „Wenn mein Kind nicht so
will wie ich...“
(Schwierige Alltagssituationen lösen)

02.12.13: „Erst du, dann ich ...“
(Regeln im Alltag)

14.01.14: „Erzähl mir was!“ (Wie
Eltern und Kinder miteinander reden)

Einzelveranstaltungen

KINDERBASAR: Kauf und
(nicht-kommerzieller) Verkauf von
Kinderbekleidung und Spielsachen
am **13.09.13**, Roter Platz (Reginhard-
str./Letteallee), **15-18 Uhr**, mit Anmel-
dung für Verkäufer_innen, Unkosten-
beitrag 5,-€ pro Stand

LATERNENBASTELN UND –FEST:

November 2013 (Genauere Termine
bitte erfragen!)

WEIHNACHTS-/WINTERATELIER:

Dezember 2013 (Genauere Termine
bitte erfragen!)

In Planung:

MUSIK, SPIEL, TANZ:
für Eltern mit ihren Kindern
(2-4.) ohne Kita-Platz, **ab Septem-
ber/Oktober 2013**, 1x wöchentlich
vormittags

**FUN-BABY: nach den Herbstferien
bis Anfang Dezember 2013**
(8 Termine)

VORSCHAU AUF DAS 4. QUARTAL IN DER KREATIVFABRIK

Wie immer stehen euch jeden Tag
viele SPIELE, TISCH-KICKER,
TISCHTENNIS, UNSERE COUCHEN
zum Abhängen, der Sportraum zum
Toben oder Entspannen und vieles
mehr zur Verfügung.

Jeden Nachmittag gibt es ein **KRE-
ATIVES ANGEBOT**, bei dem ihr
euch ausprobieren könnt. Besonders
hinweisen möchten wir auf das **TÖP-**

FERN für Kinder und Eltern: **Jeden
Mittwoch von 14:30 – 17 Uhr** kön-
nen aus Ton wunderbare Kunstwerke
erschaffen werden. Für Kinder ist
das Angebot kostenlos, Erwachsene
bitten wir um eine kleine Spende.

AUSFLÜGE IN DER ERSTEN HERBSTFERIENWOCHE

Wir sammeln eure Ideen, wohin es
geht, und entscheiden dann alle
zusammen. Vielleicht gehen wir ja
wieder in einen Kletterwald...

MUSIK-MARKT IN DER ZWEITEN HERBSTFERIENWOCHE

Ihr könnt euch rund um das Thema
Musik ausprobieren: Rap, Street-
dance, Hip Hop, Salsa oder orien-
talischer Tanz, Trommeln, Gitarre
oder Keyboard spielen, Instrumente
bauen und basteln oder aber auch zu
Sing-Star und Just-Dance singen und
tanzen.

Zum Abschluss der Herbstferien
findet am **Freitag, 11. Oktober** eine
MÄDCHEN-ÜBERNACHTUNG statt.
Das Motto dieser Übernachtung lau-
tet „Entspannung und Wellness“.

ELTERNCAFÉ

Wir laden die Eltern des Hausot-
ter-Kiezes in die KreativFabrik ein.
Wir freuen uns sehr darauf Sie ken-
nen zu lernen und mit Ihnen Zeit zu
verbringen! Jedes ElternCafé steht
unter einem besonderen Motto:

+ **Samstag, 12. Oktober, um
10Uhr:** Familienfrühstück
zum Abschluss der Mäd-
chen-Übernachtung

+ **Sonntag, 3. November, von
15-18Uhr:** Internationales
Schlemmen – Kennen Sie
eine leckere Kleinigkeit aus
einem anderen Land? Wir
wollen mit Ihnen ein Buffet
zusammenstellen und uns
dann gemeinsam einmal um
die Welt schlemmen!

+ **Sonntag, 1. Dezember ab
16Uhr:** Adventswerkstatt für
Groß und Klein – Es gibt Kaffee
und Kuchen und Sie haben
neben vielen weiteren Bastel-
angeboten die Möglichkeit ein
Adventsgesteck zu basteln.

Nachbarschafts- und Selbsthilfetreff

**VELI KURSLARI
ÇOCUKLARINIZ IÇIN BAKICI OLACAKTIR**

Cuma günü saat 10.00 – 12.00 arası veli kurslarımız başlamıştır.

Sizleri aramızda görmek bizi sevindirecektir.

Bu haftalık kursumuzda güncel konuların yanında işleyeceğimiz diğer konular şunlardır:

Çocuğumun eğitiminde önemli olan nedir?

- + Sorunların üstesinden nasıl gelebilirim?
- + Evdeki gerginliklerin üstesinden nasıl gelebilirim?
- + Çocuklarımla ilişkimde özgüvenli ve kararlı nasıl olabilirim?
- + Sınır koymak, kural getirmek önemlidir?
- + Çocuğun özgüvenli, açık, değer bilen, öğrenmeye meraklı olması için ben neler yapmalıyım?
- + Günlük yaşamda stresi en aza nasıl indirgiyebilirim?

Ayrıca siz kurs katılımcılarının öne çıkarmak istediğiniz konulara öncelik tanınacaktır.

Kurslar ücretsiz olup, konuşma dili Türkçedir.

Nerede: Stargardtstr. 9, 13407 Berlin, alt kattaki seminer odasında,

Başvuru: Çarşamba günleri saat 11-14 Uhr, Tel.: 43722822

Nachbarschafts- und Selbsthilfetreff

**MEETING PLACE FOR FAMILIES
OF AFRICAN ORIGIN**

On **Monday afternoon** our house is open especially for families of African origin:

GROUP FOR MOTHERS (in English): **4 - 6 p.m.**

SOCIAL COUNSELING IN ENGLISH AND FRENCH:

3.30-6 p.m.

AFTERSCHOOL HOMEWORK SUPERVISION: **3-6 p.m.**

GAMES FOR CHILDREN: **2-6 p.m.**

We offer a group for African mothers. We would like to get to know each other while having tea, coffee and biscuits.

There is time to talk about any subject we choose. If you need any help with letters or papers, we can help you to understand them or to fill them in.

Your children are welcome! We have a crawling corner with toys for the little ones. For the bigger ones we have other possibilities and also afterschool homework supervision.

Offers are non-binding and free of charge.

You are most welcome!

Where: Haus am See, Stargardtstraße 9, 13407 Berlin; U-8 Franz-Neumann-Platz

GROUP LEADER: Elisabeth Esper (English, Suaheli)

INFORMATION: Wednesday 11-14 o'clock,

Christel Seemann

Tel.: 030/43722822

Nachbarschafts- und Selbsthilfetreff

VORTRAG: WENN SCHULE BAUCHSCHMERZEN VERURSACHT

Nadia Osman spricht über Schulangst und Schulphobie. Sie sucht nach Gründen für diese Ängste und beschreibt Symptome von Lern- und Leistungsproblemen. Sie erläutert psychische und soziale Probleme im Umgang mit Mobbing in der Schule und die Rolle der Haltung der Eltern.

نطبلا یف مالآ هسردملا قرایز ببست امنیح
قسردملا قهر و یسردملا فوخل
ضارعال و بابسأل
ئیلیصحتلا و ئیمیعتلا لكاشملا
ئیعامتجالا و ئیسفنل لكاشملا

لخادب لكاشم عم میسلال لماعتلا
قسردملا
میسلال لماعتلا راطا و لهأل ئیویسم

REFERENTIN: Nadia Osman, Dr.med. Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie

INFORMATIONEN:

Christel Seemann, mitt-

wochs von 11 – 14 Uhr,

Tel.: 43722822

Wann: Dienstag, den
29.10.2013 von 10-12 Uhr
Wo: Haus am See, Stargardt-
straße 9, 13407 Berlin;
U-8: Franz-Neumann-Platz



Der „Nachbarschafts- und Selbsthilfetreff“ ist ein Projekt von LebensWelt gGmbH in Kooperation mit dem Bezirksamt Reinickendorf.

Der Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Soziales, Herr Höhne, und der Integrationsbeauftragte, Herr Rabitsch, informieren:

„VERLEIHUNG DES INTEGRATIONSPREISES 2013“

Auch in diesem Jahr wird vom Bezirksamt Reinickendorf wieder der Reinickendorfer Integrationspreis verliehen. Die Auslobung steht unter dem Motto

INTEGRATION MACHT SCHULE

und wird gemeinsam von der Stadträtin für Schule, Bildung und Kultur – Katrin Schultze-Berndt –, dem Stadtrat für Jugend, Familie und Soziales – Andreas Höhne – und dem Integrationsbeauftragten des Bezirks Reinickendorf – Oliver Rabitsch – verantwortet. Für den Integrationspreis stehen in diesem Jahr wieder 1000,- € zur Verfügung. Der oder die Preisträger werden durch eine Jury ermittelt. **Die Verleihung des Preises erfolgt in einer öffentlichen Veranstaltung am 29.11.2013.**

Im Fokus stehen in diesem Jahr Reinickendorfer Schulen, Schülergruppen, Elterninitiativen sowie Schulfördervereine, die im Bezirk dazu beitragen,

- + dass Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichster Herkunft und verschiedensten ethnischen Hintergründen in unser Bildungssystem integriert werden,
- + dass Integration an Schulen weiter gefördert wird und
- + dass die Eltern der Schülerinnen und Schüler in den Integrationsprozess mit einbezogen werden und damit Sorge getragen wird, dass die ganze Familie für die Bedeutung von Schule und Bildung als Grundvoraussetzung für Kommunikation und gelingende Integration sensibilisiert wird.

Bewerben können sich

Reinickendorfer Schulen

- + Schülergruppen
- + Elterninitiativen
- + Schulfördervereine

mit Projekten, die

- + über die schulischen Regelaufgaben hinausgehen,
- + die Integration von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern gleichermaßen fordern und fördern,
- + nachhaltige Strukturen bzw. eine fördernde Kultur der Akzeptanz und des Miteinander schaffen.

Die Bewerbungsunterlagen müssen bis spätestens **30.09.2013** beim Integrationsbeauftragten des Bezirksamtes Reinickendorf, Eichborndamm 215 - 239 in 13437 Berlin eingegangen sein.